



BERLINER  
PHILHARMONIKER

---

**SIR SIMON RATTLE**

*Chefdirigent und künstlerischer Leiter  
der Berliner Philharmoniker*

---

**MARTIN HOFFMANN**

*Intendant der Stiftung Berliner Philharmoniker*

---

Unser Partner  
Deutsche Bank



KAMMERMUSIKSAAL

---

DIENSTAG 14.04. 20 UHR 3. Konzert der Serie W  
*Abokonzert*

*Unterwegs – Weltmusik mit Roger Willemsen*

Teil 3: Die musikalischen Reisen des Marco Polo

---

**Roger Willemsen**

MODERATION UND PROGRAMMGESTALTUNG

**En Chordais:**

**Kyriakos Petras** VIOLINE

**Kyriakos Kalaitzidis** OUD, GESANG

**Drossos Koutsokostas** GESANG

**Alkis Zopoglou** KANUN

**Petros Papageorgiou** TOUMPELEKI, DEFI, BENDIR

**Constantinople:**

**Kiya Tabassian** SETAR

**Ziya Tabassian** TOMBAK, DAF

**Pierre-Yves Martel** VIOLA DA GAMBA

**Lingling Yu** PIPA

**Marco Rosa Salva** BLOCKFLÖTE

**Amartuvshin Baasandorj** KHOOMEI (OBERTONGESANG), TOBSHUUR

**Mitglieder der Berliner Philharmoniker:**

**Aleksandar Ivić** VIOLINE

**Raimar Orlovsky** VIOLINE

**Martin Stegner** VIOLA

**Solène Kermarrec** VIOLONCELLO

**Kyriakos Kalaitzidis** KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Liebe Konzertbesucher,

die Akustik in diesem Saal ist so gut, dass auch Nebengeräusche für alle deutlich hörbar sind. Husten beeinträchtigt die Konzentration der Künstler und den Musikgenuss der Zuhörer. Bitte versuchen Sie, Husten und Räuspern während des Konzerts zu vermeiden (Bonbons!) — die Lautstärke lässt sich übrigens durch den Gebrauch eines Taschentuchs erheblich dämpfen.

Wir danken Ihnen im Voraus!

*Ihre Berliner Philharmoniker*

Fotoaufnahmen, Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus.

*Danke!*

**UNTERWEGS – WELTMUSIK MIT  
ROGER WILLEMSSEN**  
TEIL 3: DIE MUSIKALISCHEN REISEN  
DES MARCO POLO

ERSTER TEIL:

---

**KYRIAKOS KALAITZIDIS**

(GEB. 1969)

Marcos Traum

für Gesang und Instrumental-Ensemble

---

Galopp

für Gesang und Instrumental-Ensemble

---

**UNBEKANNTER ITALIENISCHER  
KOMPONIST**

(14. JAHRHUNDERT)

Lamento di Tristano

für Instrumental-Ensemble

---

**KYRIAKOS KALAITZIDIS**

Heiliges Öl

für Oud solo

---

Die goldene Garbe der Zeit

für Gesang und Instrumental-Ensemble

*Text: Vasiliki Nevrokopli nach einem Gedicht von Adonis in griechischer  
Übersetzung von Marcel Pirard*

---

Jeopardy [Gefahr]

für Instrumental-Ensemble

---

**KIYA TABASSIAN**

(GEB. 1976)

Cercles migrants [Wandernde Kreise]

für Gesang und Instrumental-Ensemble nach einer Melodie aus Xinjiang

*Text: Hafis*

---

**KYRIAKOS KALAITZIDIS**

In Xanadu

für Instrumental-Ensemble

---

**PAUSE**

---

ZWEITER TEIL:

---

**KYRIAKOS KALAITZIDIS**

.....  
Fünf Schritte

---

für Instrumental-Ensemble

---

**AMARTUVSHIN BAASANDORJ**

(GEB. 1976)  
.....

Chandmani nutag [Das Land Chandmani]

---

für Gesang, Tobshuur, Tombak und Bendir

*Text: Amartuvshin Baasandorj nach einem traditionellen mongolischen Lied*

---

**HUIRAN WANG**

(GEB. 1936)  
.....

Yi Zu Wu Qu [Tanz der Leute von Yi]

---

für Pipa solo

---

**KIYA TABASSIAN**

.....  
Engareh

---

für Instrumental-Ensemble

---

**TRADITIONELLE  
GRIECHISCHE MELODIE AUS PONTOS**

(CA. 13. JAHRHUNDERT)  
.....

Akritas

---

für Gesang und Instrumental-Ensemble

---

**KYRIAKOS KALAITZIDIS**

.....  
Der Fremde

---

für Gesang und Instrumental-Ensemble

*Text: Vasiliki Nevrokopli*

.....  
Die musikalischen Reisen des Marco Polo

---

für Gesang und Instrumental-Ensemble

Konzeptionelle und wissenschaftliche Beratung:  
Birgit Ellinghaus

.....  
**DAS KONZERT ENDET GEGEN 22.15 UHR.**  
.....







## JENSEITS VON »ERNST« UND »UNTERHALTEND« HÖRENSWÜRDIGKEITEN IM KAMMERMUSIKSAAL

— Wer wirklich unterwegs sein will, muss sich verlieren können. Für die musikalische Welt bedeutet das: Man lässt Sounds, Harmonien, vertraute Gattungen und Intervalle hinter sich und liefert sich aus: dem Lebensraum einer Musik, die nicht in den Konzertsälen beheimatet ist, der Bedeutung einer Musik, die kultisch, beschwörerisch, erzählerisch sein kann, und schließlich der Form einer Musik, jenseits von »ernst« oder »unterhaltend«. Man reist nicht, um anzukommen, man ist auch musikalisch nicht »unterwegs«, um es sich im Vertrauten bequem zu machen. Nein, die Musik der Reisen dieser Reihe beleben die Nationalsprachen der Musik und können so vielleicht selbst das Verständnis des Musikalischen erneuern, zu dem wir schließlich zurückkehren.

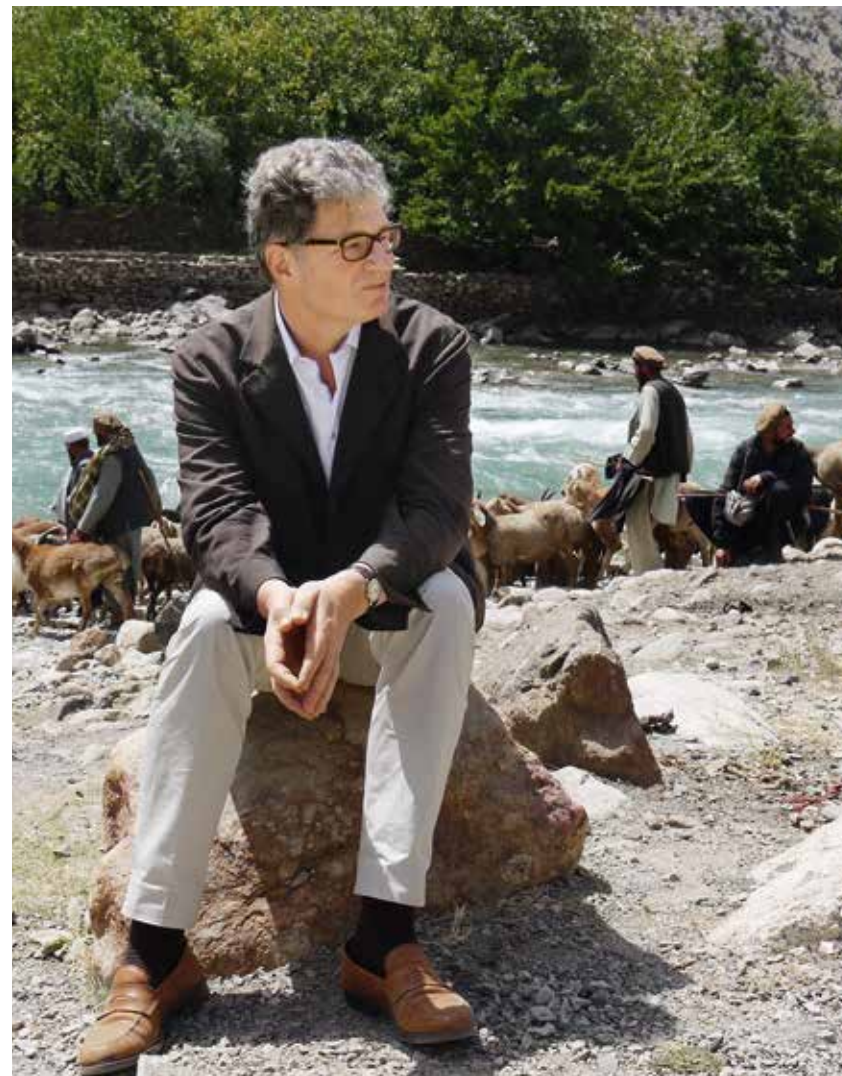
---

MAN REIST NICHT, UM ANZUKOMMEN, MAN IST  
AUCH MUSIKALISCH NICHT »UNTERWEGS«, UM ES SICH  
IM VERTRAUTEN BEQUEM ZU MACHEN.

---

— Hafenstädte sind Orte des Fernwehs, des Kulturaustauschs und stets auch Stätten der Musik. Als die Menschen ab Ende des 18. Jahrhunderts ihr Glück in Übersee suchten, nahmen sie oftmals ein Instrument mit: die populäre Harmonika. So kamen das Akkordeon, das Bandoneon, die keltische Concertina und das italienische Organetto über die Hafenstädte des Mittelmeers nach Amerika. Die neuere Kolonialgeschichte schließlich hat das Akkordeon bis nach Afrika, China und in die Karibik getragen – das Instrument, das die Geschichten, die Serenaden, Balladen, Wiegen- und Liebeslieder der Heimat begleitete.

— Auch das zweite *Unterwegs*-Konzert stellte ein Instrument ins Zentrum: Streifzüge durch den keltischen Gürtel sind undenkbar ohne den Dudelsack, der spätestens seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch als Stifter nationaler Identität an Bedeutung gewann. Am zweiten Abend von *Unterwegs* begegneten die leisen, eleganten Northumbrian Smallpipes den irischen Uilleann Pipes, dem wohl komplexesten Dudelsack mit einem Umfang von zwei vollen Oktaven.





— Der dritte unserer Konzertabende stellt sich der ergiebigen Frage: Was würden wir heute hören, hätte Marco Polo auf seinen Reisen durch die Länder der Gewürz- und Seidenstraße Klänge und Musiken aufgenommen? Die Vielstimmigkeit jedenfalls wäre verblüffend, und so wird an diesem Abend ein prachtvolles Mosaik von Musiktraditionen freigelegt: klassische chinesische Musik, usbekische Lieder, indische Melodien, höfische persische Musik, mittelalterliche Musik aus Venedig begegnen sich im Zusammenklang traditioneller Instrumente wie Oud, Kanun, Setar, Tobshuur oder Pipa.

— In der vierten Ausgabe von *Unterwegs* beginnt die musikalische Reise im Land der legendären Maharadschas von Rajasthan, dem »Land der Könige« in Indien. Dort liegen die Ursprünge der Roma, jenes einzigartigen Volks mit seiner nicht dokumentierten, rätselhaften Herkunft. Laut Sanskrit soll dieses nomadische Volk seinen Lebensunterhalt durch Gesang und Musik bestritten

haben. Nach neueren Forschungen sind die Roma wie auch Sinti oder Kale vor ungefähr 1500 Jahren aus dem heutigen Rajasthan im Nordwesten Indiens Richtung Europa gewandert.

— Sie haben nie nationale Souveränität in den Ländern beansprucht, in denen sie leben. Über alle Zeiten haben sie immer Elemente aus der jeweiligen Umgebungskultur in ihre Musik einfließen lassen und sie so selbstverständlich zu »ihrer« Musik gemacht. Damit schließt sich der Bogen zwischen den spirituellen Preisliedern, den Freudengesängen zu profanen Festen, dem traditionellen und aktualisierten Repertoire der nach Ungarn eingewanderten Roma und ihren ergreifenden lyrischen Liedern.

— Seien Sie bereit für vier Reisen in eine musikalische Welt, überreich an Hörenswürdigkeiten.

*Roger Willemsen*



## »WAS WÄRE GEWESEN, WENN ...« AUF DEN SPUREN MARCO POLOS

Von Kyriakos Kalaitzidis

— Marco Polo wurde 1254 in Venedig geboren. Sein Vater Niccolò und sein Onkel Maffeo, beide berühmte Kaufleute, waren bis zur Hauptstadt des mongolischen Reichs gelangt, wo sie um 1266 mit Kublai Khan, dem Großkhan, zusammenkamen. Auf der Rückreise nach Venedig wurden die beiden Brüder im Frühjahr 1269 bei Papst Gregor X. im galiläischen Akkon vorstellig, um ihm von Kublai Khans lebhaftem Interesse am Christentum zu berichten. Kublai Khan hatte gebeten, ihm 100 Priester und eine besonders heilige christliche Reliquie zu schicken – gesalbtes Öl von der Lampe der Grabeskirche. Sein Ziel war es, sein Volk zum Christentum zu bekehren. Auf ihrer nächsten Reise in den Fernen Osten nahmen die Brüder den damals 15-jährigen Marco mit. 1277 erreichten sie nach einer sechs Jahre dauernden, ereignisreichen Fahrt den Palast des Großkhans. Im Gepäck hatten sie das heilige Öl und Briefe von Papst Gregor. Marco lebte etwa 17 Jahre in dem fernen Land. In dieser Zeit gewann er die Gunst des Herrschers und wurde schließlich sein engster Vertrauter. Viele Male war er als Gesandter des Großkhans unterwegs, um politische und Handelsstreitigkeiten in dem riesigen Reich zu schlichten.

---

ALS ENGSTER VERTRAUTER DES GROSSKHANS WAR  
MARCO POLO VIELE MALE ALS DESSEN GESANDTER IN DEM  
RIESIGEN REICH UNTERWEGS.

---

— Auf seinen Reisen kam er durch viele Länder und begegnete unterschiedlichen Menschen und Kulturen. Die Vielfalt der Kulturen hinterließ einen starken Eindruck bei ihm und erweiterte seinen persönlichen Horizont. Auf diese Art förderten die Reisen seine Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung. Als eine mongolische Prinzessin im Jahr 1290 nach Persien aufbrechen sollte, um den dortigen Herrscher zu heiraten, boten Niccolò und Maffeo sowie Marco Polo ihr an, sie zu begleiten. Kublai Khan war zu dieser Zeit in sehr fortgeschrittenem Alter, und es war ungewiss, wie ein neuer Herrscher zu den Venezianern stehen würde, die dem Hof so lange treu gedient hatten. Nach einer abenteuerlichen Heimreise kamen sie 1295 zurück nach Venedig. Wieder zu Hause, geriet



Aufbruch Marco Polos in Venedig  
zu seiner China-Reise

Marco im Krieg zwischen Venedig und Genua in Gefangenschaft. Er teilte die Zelle mit dem damals sehr bekannten Schriftsteller Rustichello da Pisa und diktierte ihm seinen ereignisreichen Reisebericht. Bald darauf wurde Marco auf freien Fuß gesetzt. Im Januar 1324 starb er friedlich in Venedig.

— Das Buch von Marco Polos Reisen wurde unzählige Male kopiert und sehr rasch in ganz Europa verbreitet. Es wurde begeistert verschlungen, und die – für die damalige Zeit – spektakulären Berichte entzündeten die Fantasie der Leser. Später erregte der Text das Interesse der Gelehrten, die im Laufe der Zeit die unglaublichen Geschichten des großen Reisenden weitgehend verifizieren und bestätigen konnten.

— Für mich persönlich aber wurde die Lektüre des Buchs zum Ausgangspunkt künstlerischer Inspiration – einer Spurensuche entlang der Seidenstraße. Die ursprüngliche Idee entwickelte sich sehr schnell zu einer künstlerischen Fragestellung: Was wäre geschehen, wenn Marco Polo selbst Komponist oder zumindest





Die Polos verabschieden sich am Stadttor von Venedig von ihrer Familie



Liebesgarten des Alaodin mit Musizierenden

---

DAS MUSIKALISCHE AMBIENTE AUS DER ZEIT MARCO POLOS  
IST BIS HEUTE PRAKTISCH UNVERÄNDERT. MAN KANN ES OHNE  
GROSSE PROBLEME REKONSTRUIEREN.

---

Musiker gewesen wäre? Statt dem unsicheren Pfad von Marco Polos hypothetischer musikalischer Erinnerung zu folgen, beschloss ich daher, einen Schritt weiterzugehen, zumal das musikalische Ambiente aus der Zeit des venezianischen Kaufmanns bis heute praktisch unverändert ist. Man kann es ohne große Probleme rekonstruieren. — Das führte bei mir fast unbewusst dazu, die inneren Beweggründe zu untersuchen, die einen Menschen dazu veranlassen, wie getrieben nahezu ständig unterwegs zu sein. Die Frage ist so alt wie Odysseus, zugleich aber immer wieder aktuell, besonders in unserer Zeit. Wenige Tage, bevor ich meinem Produzenten die Aufnahme des Programms für die CD-Veröffentlichung übergab, erkannte ich, dass meine Frage und die damit verbundenen Nachforschungen keineswegs theoretisch, sondern sehr persönlicher Natur waren. Während ich mich in Marco Polos Persönlichkeit vertiefte, tauchte ich tiefer in mein eigenes Selbst ein. Die Musik und die Lieder, die ich komponierte, waren Frucht der Reise des Venezianers, der Länder, die er durchquerte, und ihres musikalischen Flairs. Sie

widmen sich überwiegend der Reise selbst sowie dem unaufhaltsamen Fließen der Zeit, die sich dehnt, wenn wir fern unserer Heimat sind – besonders, wenn wir uns ständig in Bewegung befinden. Die Lieder geben Marcos geheime Gedanken und Wünsche wieder. Die schiere Fülle seiner Erlebnisse erweckt die Sinne. Die Musik ist inspiriert durch die inneren Expeditionen des Reisenden, wie sie sich in der schmerzvollen Existenz des modernen Menschen widerspiegeln, und durch Marcos Auffassung von Menschen und Dingen – alles, was letztlich eine »Lebenshaltung« ausmacht.

— Die erste öffentliche Aufführung des Programms fand am 31. Oktober 2009 im Konzertsaal der Hong Kong City Hall statt; Auftraggeber war das Silk Road Music Festival, das vom Leisure and Cultural Services Department in Hongkong organisiert wurde.

*Übersetzung aus dem Englischen:  
Reinhard Lütjhe*

# VON DER SERENISSIMA NACH XANADU

## DIE MUSIKALISCHE REISE DES MARCO POLO

Von Sami Sadak

### Ein Kaufmann aus Venedig

— Nur wenige Menschen gehören zum Kulturerbe der Menschheit. Marco Polo ist seit 700 Jahren einer von ihnen. Wäre der Venezianer wohl in die Geschichte eingegangen, wenn er nicht an jenem 8. September 1298 bei einem Seegefecht der Flotten von Genua und Venedig in Gefangenschaft geraten wäre? Drei Jahre zuvor war er, nachdem er 24 Jahre lang kreuz und quer durch den Orient gereist war, in Lumpen unerkant nach Venedig zurückgekehrt, doch im Futter seiner Bettlerkleidung waren Rubine und Juwelen verborgen, die er während eines Mahls präsentierte, um sich zu erkennen zu geben – so jedenfalls will es die Legende. Er nahm dann sein gewohntes Leben wieder auf. Kein offizielles Willkommen, keine Ehrungen. Die Serenissima Repubblica blieb völlig unberührt von den Abenteuern ihres Helden.

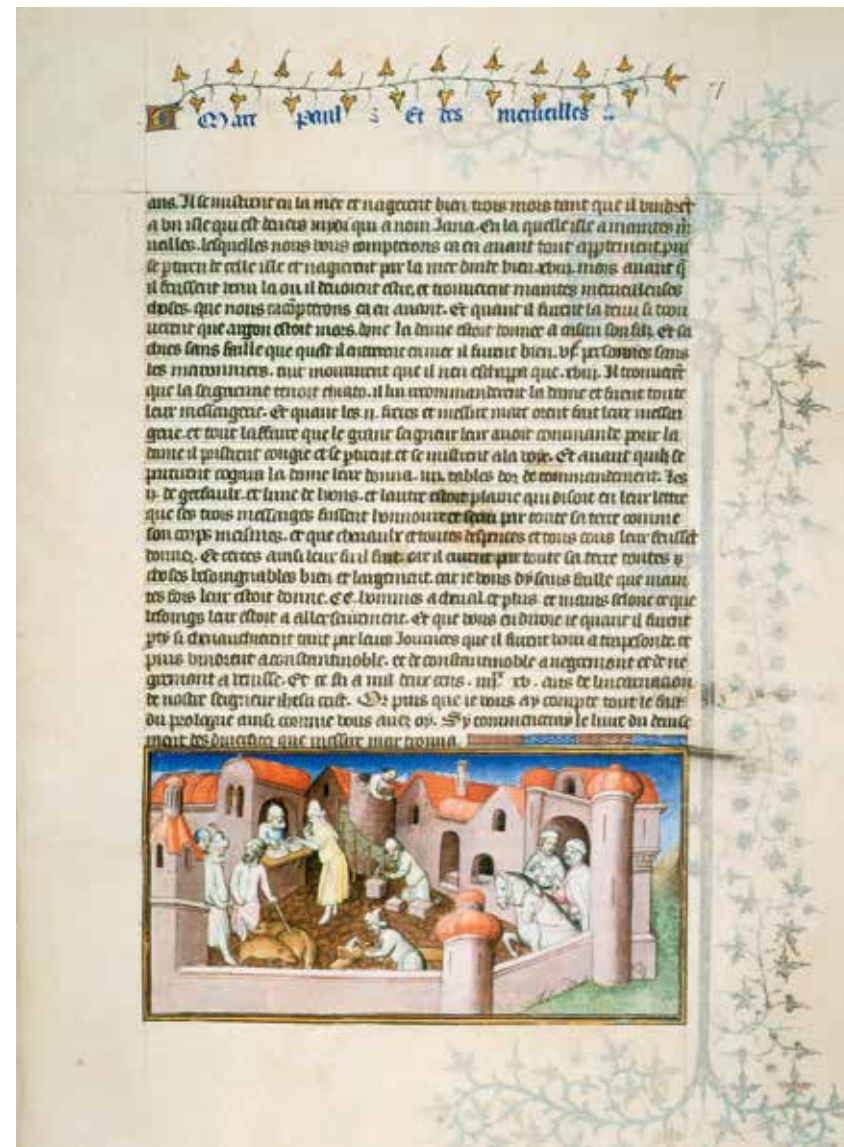
— Wie konnte dieser Kaufmann, so furchtlos er auch war, zu einem der berühmtesten Forschungsreisenden seiner Zeit werden, dessen Name selbst heute noch allgemein bekannt ist? Seine Abenteuer sind zweifellos außergewöhnlich, aber sie wären bestimmt in Vergessenheit geraten, hätte Marco Polo nicht die Idee gehabt, von seinen Reisen in einem Buch zu berichten, das zwei Titel erhielt: *Die Wunder der Welt* und *Aufteilung der Welt*. Er verfasste das Werk zusammen mit einem gewissen Rustichello, einem in aristokratischen Kreisen sehr geschätzten Schriftsteller aus Pisa. Ohne die Begegnung dieser beiden Männer wären Marco Polos Erinnerungen im Staub der Jahrhunderte verschwunden.

---

DIE BEMERKENSWERTE GESCHICHTE MARCO POLOS TRUG DAZU  
BEI, DEN WESTEN MIT DEM ORIENT VERTRAUT ZU MACHEN.

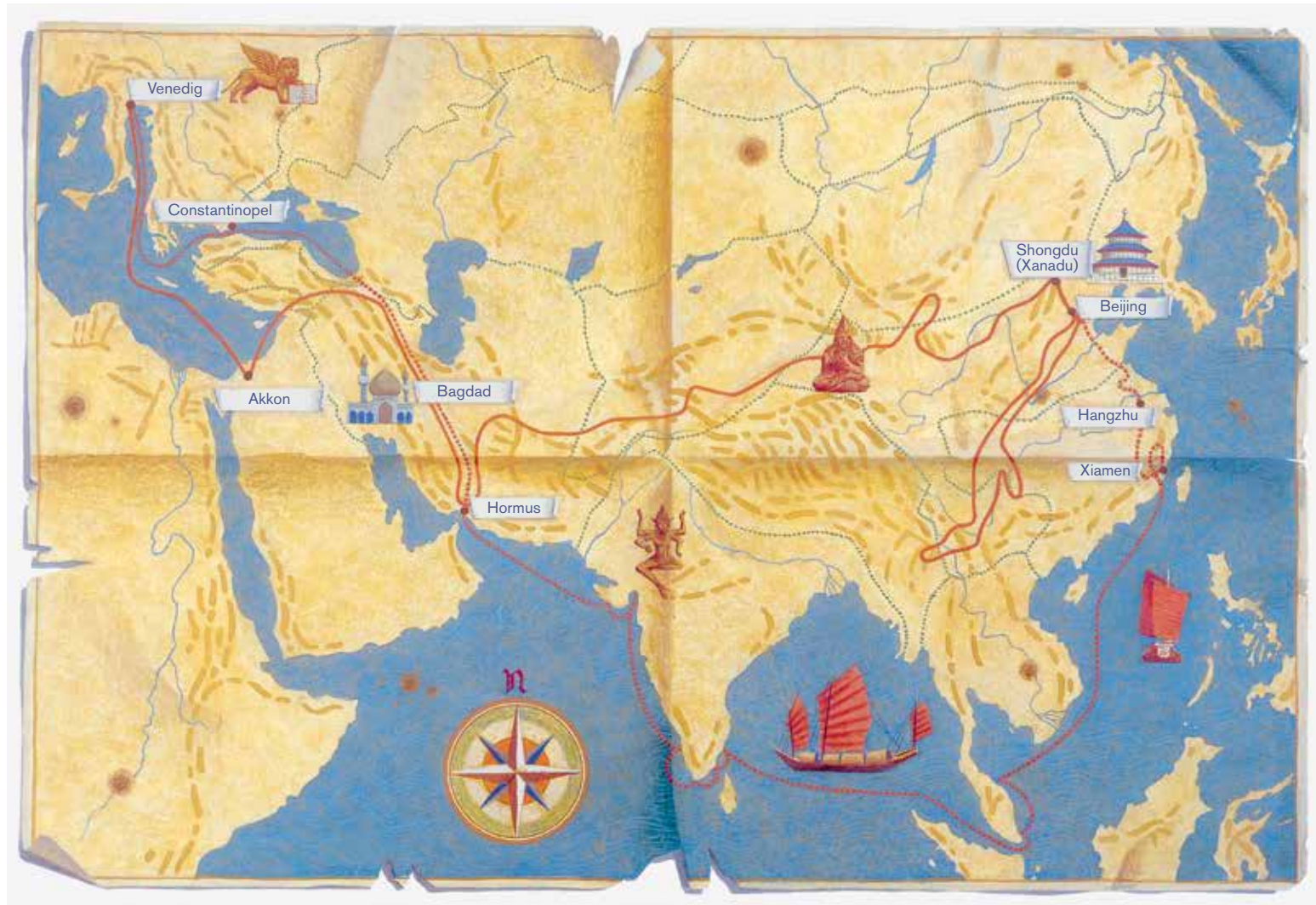
---

— Die bemerkenswerte Geschichte dieses Kaufmanns auf der Seidenstraße, der ein Günstling des Mongolenherrschers Kublai Khan wurde und in dessen Namen verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen hatte, trug dazu bei, den Westen mit dem Orient vertraut zu machen. Marco Polo und seine Begleiter waren Vorläufer des heute als Globalisierung bekannten Phänomens. Aber seine Reise



»Ankunft der Polos in einer Karawanserei«  
auf einem Blatt aus der französischen Handschrift  
*Le Livre des Merveilles du Monde*  
mit Buchmalereien aus dem Atelier des  
Boucicaut-Meisters, Paris, 1412





Marco Polos Reiserouten und Stationen

bot auch Gelegenheit, ein ethnologisches Werk zu schaffen, die Sitten und Gebräuche der Völker zu entdecken, denen er begegnete, und sich dem Glauben an Legenden zu überlassen. Er war neugierig und, wie alle Menschen des 13. Jahrhunderts, bereit zu staunen und berührt zu werden. Vor allem aber war er, wie alle Bewohner seiner Heimatstadt Venedig, tolerant gegenüber anderen Glaubensrichtungen und kulturellen Bräuchen und stets aufs Neue fasziniert von Originalität und Andersartigkeit.

### Zwischen Traum und Realität

— Stellen wir uns einmal vor, dass unser Marco Polo – ein Venezianer und, wichtiger noch, griechischen Ursprungs – empfänglich ist für die Musik der Länder, die er durchquert, und dass er darüber hinaus in der Lage ist, die gehörten Melodien zu notieren, oder vielleicht ausgestattet ist mit einer Art geistigem Tonbandgerät, das automatisch das akustische Ambiente aufzeichnet. Stellen wir uns auch vor, dass er mit einem Rustichello unseres Jahrhunderts



---

DIE MUSIKALISCHE REISE DES MARCO POLO IST EIN WERK,  
DAS ZEUGNIS ABLEGT VON KYRIAKOS KALAITZIDIS' INNERER  
SUCHE, VERMITTELT DURCH MUSIK UND GESCHICHTE.

---

im Gefängnis sitzt, der etwas von Musikwissenschaft versteht und die »Wunder« des Marco Polo in heutige Musik übertragen kann.

— Mit *Die musikalische Reise des Marco Polo* schafft Kyriakos Kalaitzidis eine sehr erfolgreiche musikalische »mise en abyme«, die einen faszinierenden Ausblick auf eine Epoche bietet, wie ihn nur ein großer Komponist und Musiker entwickeln konnte. *Die musikalische Reise des Marco Polo* ist ein Werk, das Zeugnis ablegt von Kyriakos Kalaitzidis' innerer Suche, vermittelt durch Musik und Geschichte. In unserer heutigen Welt, in der viele Erscheinungen unser Identitätsgefühl zu verwässern und zu schwächen scheinen, hilft uns Kyriakos Kalaitzidis zu verstehen, wer wir sind, welche Wurzeln wir haben und welchem Zweck sie dienen. Dieses künstlerische Projekt steht ganz in der Kontinuität von Kalaitzidis' musikalischer Suche und seinem Wunsch, etwas zu schaffen, das an die klassische Tradition anknüpft, wie er sie versteht: Musik und ein zeitloses Thema, eine spektakuläre Geschichte zu schreiben, zu erschaffen – und dabei immer die Gefühlswelt unserer Zeit zu bedenken sowie ihre technischen Möglichkeiten und Ausdrucksmittel zu verwenden. In einer künftigen, idealen Welt, in der Realität und Fantasie sich mischen, wird ein Komponist wie Kyriakos Kalaitzidis versuchen, genau den Weg zu finden, dem Marco Polo folgte, und die Welt, die er dann entdeckte. Er bewegt sich zwischen Traum und Realität, der konkreten und der geistigen Welt gemäß dem mehrdeutigen Spiel mit dem Realen und dem Virtuellen.

— Dem Aufbau des Programms im heutigen Konzert liegt ein Dialog zwischen den Musikkulturen zugrunde, die durch angesehene, virtuose Künstler vertreten werden: etwa den mongolischen Obertongesang Khoomei und die Tobshuur von Amartuvshin Baa-sandorj, die Blockflöte von Marco Rosa Salva aus Italien oder die Saiten der chinesischen Pipa-Laute der überragenden Lingling Yu, dazu die Ensembles En Chordais und Constantinople. Ein Weg, auf dem sich die Musikstile der Welten des Mittelmeers,

des Schwarzen Meers und Asiens begegnen und vermengen. Die Titel der Melodien und Lieder sind eine große Hilfe, aber man kann dem Programm ebenso gut folgen, wenn man hört, wie es sich allmählich zu einem wahren Abenteuerbuch entfaltet. Die Reise des Marco Polo, der zunächst als ein in seiner bisherigen Umgebung Befangener erscheint, gestaltet sich in Form einer »Quest«, einer Suchfahrt, auf der er und seine Begleiter neue Welten entdecken. Die Melodien, die Instrumente und die Stimmen dieses Konzerts erlauben dem Zuhörer, dem Verlauf der Reise des Venezianers zu folgen.

### Die Entdeckung der Seidenstraße

— Bei den beiden emblematischen Stücken des Programms, dem eröffnenden *Marcos Traum*, das den Weg der Reise nachzeichnet, und dem abschließenden *Die musikalischen Reisen des Marco Polo* handelt es sich um Kompositionen von Kyriakos Kalaitzidis, die direkt vom legendären Erforscher des Fernen Ostens inspiriert sind. Sie sind eine Mischung von Volksmusik, die uns von der Türkei nach Bagdad, von Isfahan nach Peschawar, von Samarkand nach Lanzou führt und die Marco Polo selbst im 13. Jahrhundert gehört haben könnte. Der erste Konzerteil bringt uns vom überschwemmten Venedig in die dürre Wüste des kaiserlichen China. Im venezianischen *Lamento di Tristano* erwecken die Instrumente das Gefühl, dass Marco Polos Körper zwar noch im Westen sein mag (Viola da gamba, mittelalterliche Flöten), sein Geist sich aber schon im Osten befindet (orientalisches Ensemble).

---

DIE ABFOLGE DER MUSIKALISCHEN PHRASEN VON  
KYRIAKOS' OUD IST SO LEICHTFÜSSIG, DASS SIE TATSÄCHLICH  
FLÜSSIG ERSCHEINEN.

---

— Als sie erneut gen Osten aufbrechen, nehmen die drei Polos statt der 100 christlichen Priester, um die Kublai Khan gebeten hatte, nur das Heilige Öl aus Jerusalem mit, das als Reliquie Christi galt. Man kann sich vorstellen, dass der junge Marco selbst dieses Öl trug. *Heiliges Öl* erzählt diese Episode in der Form eines



Papst Gregor X. übergibt den Polos Schriftstücke für Kublai Khan



Die Polos überreichen Kublai Khan ein Geschenk von Papst Gregor X.



Die Polos unterwegs in der Wüste zwischen Cherman und Cobinian

Taksim auf der Oud. Die Abfolge der musikalischen Phrasen von Kyriakos' Oud ist so leichtfüßig, dass sie tatsächlich flüssig erscheinen. Sie hüpfen, trotz jeglicher Schwerkraft und stoßen in gefährlichen Sprüngen zusammen. Der Weg führt Marco Polo vom Osten der Türkei in den Iran und dann weiter nach Hormus am Persischen Golf. Von dort durchqueren die Reisenden den Nordosten Persiens nach Balch im heutigen Afghanistan. Diese Wegstrecken werden in dem Lied *Cercles migrants* [Wandernde Kreise] durch die unaufhörlichen, uralten Schwingungen menschlicher Energie, einen Initiationsritus, ausgedrückt. Es ist eine Komposition des iranischen Setarspielers und Sängers Kiya Tabassian.

#### Im Reich des Kublai Khan

— Dann überquert Marco Polo das Pamirgebirge und erreicht über Kashgar die Taklamakan-Wüste in Nordwestchina. Er umgeht diesen gefährlichen Landstrich südlich, um dann zur Sommerresidenz von Kublai Khan in Xanadu [Shangdu] zu gelangen. Kalaitzidis' gleichnamige Komposition für die Instrumente der durchquerten Länder umreißt treffend die Klänge, die Marco Polo bis zur Ankunft in dieser Stadt vernommen hat. Dort könnte er auch den diafonischen mongolischen Obertongesang *Chandmani nutag* [Das Land der Chandmani] gehört haben, den Amartuvshin Baasandorj vorträgt, begleitet von der Tobshuur, der Schwanenhalslaute. Die Gefahren, denen sich Marco Polo bei einer großen Herausforde-





Kublai Khan in einer Sänfte mit Gefolge

»BINNEN KURZER ZEIT MACHTE ER SICH DIE  
SITTEN DER TATAREN ZU EIGEN UND ERWARB KENNTNISSE  
IN VIER VERSCHIEDENEN SPRACHEN.«

Marco Polo über sich selbst

rung gegenübersteht, finden Ausdruck in Kyriakos Kalaitzidis' Komposition *Jeopardy* [Gefahr]. Hier befreit Marco Polo sich von seinen letzten Fesseln und stellt sich seinen Ängsten. Im Ostinato des Ensembles kann man die erschöpften Pferde und die lauernde Gefahr hören, während Marco Polos Entdeckerdrang ungeachtet der Gefahren, die ihn umgeben, im virtuoson Spiel der Oud zum Ausdruck kommt.

— Marco Polo berichtet von sich selbst: »Binnen kurzer Zeit machte er sich die Sitten der Tataren zu eigen und erwarb Kenntnisse in vier verschiedenen Sprachen.« Das sehr lebhaftes Stück *Galopp* schildert Marco Polo, wie er zu Pferd die Aufgaben erfüllt, die Kublai Khan ihm anvertraut hat. In das Programm des heutigen Abends aufgenommen ist auch das Stück *Yi Zu Wu Qu* [Tanz der Leute von Yi] für Pipa, eine chinesische Laute, deren Saiten gezupft werden. Lingling Yu spielt diese Komposition von Huiran Wang aus dem Jahr 1960.



Marco Polo erreicht Hormus

### Der lange Rückweg

— Auf seiner Heimreise durchquert Marco Polo das Chinesische Meer, Indonesien und dann den Indischen Ozean bis Hormus, von dort zieht er nach Norden durch den Iran bis Täbris. In diesen Zusammenhang gehört das pentatonische Stück *Fünf Schritte*, das Kyriakos Kalaitzidis für die Sarangi, ein in Indien und Pakistan weit verbreitetes Streichinstrument, geschrieben hat, die von Pipa und Setar begleitet wird. Die Rückreise dauert drei Jahre und verläuft schließlich über Trabzon, Konstantinopel und Griechenland bis nach Venedig. Wir können uns vorstellen, wie Marco Polo, während er sich Venedig nähert, begreift, dass er am Ende seiner Reise ist, die ihn der Vergangenheit entriss, um ihn in die Untiefen einer künftigen, ungewissen Welt zu stürzen. Der außerhalb der Zeit stehende Epilog besteht aus zwei sinnlichen, lyrischen Gesängen: *Die goldene Garbe der Zeit* mit der Musik von Kyriakos Kalaitzidis und einem Text von Vasiliki Nevrokopli lässt Marco Polo spüren, dass er ans Ende einer mystischen Weltreise gelangt ist. *Der Fremde*, komponiert von Kyriakos Kalaitzidis und ebenfalls auf Worte von Vasiliki Nevrokopli, gibt dem Gefühl Marcos Ausdruck, ein Fremder in seinem neuen Leben zu sein. Er durchquerte diese Universen wie ein Reisender außerhalb der Zeit.

— Die moderne Mischung von Stilrichtungen und Epochen dieses Programms symbolisiert – nicht zuletzt durch die Mitwirkung





Ansicht der Stadt Venedig,  
Holzschnitt aus dem *Liber chronicarum*,  
Nürnberg, 1493

von Musikern der Berliner Philharmoniker in diesem Konzert – die Begegnung der Welten, denen Marco Polo sich gegenüber sah, doch mehr noch die Begegnung von Ost und West, eine Suche nach Identität und besserer Kenntnis seiner selbst durch Kenntnis des anderen. *Die musikalische Reise des Marco Polo* vereint Instrumentalmusik, Gesang und Sprachen in einer ehrgeizigen künstlerischen Suchfahrt. Sie reicht von Volksmelodien bis zu Klängen der Gegenwartsmusik und stellt sich als eine innere Reise dar: eine Initiationsreise, die von Lebensenergie gespeist ist, um an die Quelle unserer Inspiration zurückzuführen.

Übersetzung: Reinhard Lütjje

---

DIE RÜCKREISE DAUERT DREI JAHRE  
UND VERLÄUFT SCHLIESSLICH ÜBER TRABZON,  
KONSTANTINOPEL UND GRIECHENLAND  
BIS NACH VENEDIG.

---



# Alte Wege – neue Wege

Womit müssen sich Musiktheaterschaffende heutzutage auseinandersetzen? Sind es dieselben Fragen, die sich Künstler in der Anfangszeit des Regiemusiktheaters gestellt haben?

Sänger werden mehr zu Darstellern, aktuelle Themen werden aufgegriffen, Musikstücke verändert. Manche Kompositionen und Konzepte bringen die Akteure auf der Bühne an die Grenzen des Machbaren, aber auch darüber hinaus. Es ist nicht zu bestreiten, dass es spannende Konzepte gibt, die Musik, Bühnenbild und Regie vereinen können. Dennoch sollte die Frage gestellt werden, was wichtiger ist: die Musik oder die vermeintlich moderne Darstellung auf der Bühne. Soll man am Konzept und an der Idee des Regietheaters festhalten oder doch wieder in Richtung „Werktreue“ gehen – findet man gar eine neue Form des Ausdrucks?

Die Deutsche Bank Stiftung gründete die *Akademie Musiktheater heute*, um solchen und vielen weiteren Fragen nachzugehen. Jedes Jahr erhalten 15 talentierte Operschaffende aus den Bereichen Bühnen- und Kostümbild, Dramaturgie, Regie, Kulturmanagement, Komposition und Dirigieren ein zweijähriges Stipendium der Stiftung.

Gemeinsam werden Workshops veranstaltet, Opernproduktionen an deutschen und europäischen Häusern besucht und es wird mit renommierten Opernmachern diskutiert. Das Netzwerk umfasst mittlerweile über 200 Stipendiaten und Alumni, die leitende Positionen an Musiktheatern und Festivals weltweit bekleiden oder erfolgreich freischaffend tätig sind. Durch die Beteiligung der vielen verschiedenen Sparten ist ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet und Themen werden unter verschiedenen Betrachtungswinkeln durchleuchtet.

Seit 2013 ist die *Akademie Musiktheater heute* auch bei den Osterfestspielen der Berliner Philharmoniker in Baden-Baden vertreten. Gemeinsam mit dem Orchester und anderen Künstlern inszenieren Alumni und Stipendiaten bei den Festspielen 2015 die Kammeroper „Die Prinzessin von Trapezunt“ von Jacques Offenbach und entwickeln eine Kinderfassung der Oper „Der Rosenkavalier“ nach Motiven von Richard Strauss.



Die Akademie Musiktheater heute beim Festakt 2014  
Foto: Philipp Ottendörfer

Durch die Kooperation mit den Berliner Philharmonikern, dem Festspielhaus Baden-Baden und dem Theater Baden-Baden erhalten die jungen Operschaffenden wichtige Impulse und werden in ihrer eigenen künstlerischen Entwicklung bestätigt. Das Zusammenwirken von Orchester und Akademie steht aber auch für das gemeinsame Anliegen von Berliner Philharmonikern, Deutscher Bank und Deutsche Bank Stiftung: dem musikalischen Nachwuchs ein Forum zu bieten und junge Talente gezielt zu fördern.

[deutsche-bank-stiftung.de](http://deutsche-bank-stiftung.de)  
[deutsche-bank.de/musik](http://deutsche-bank.de/musik)

Die Akademie  
Musiktheater heute

Ermöglicht durch die  
Deutsche Bank Stiftung



## KYRIAKOS KALAITZIDIS



Kyriakos Kalaitzidis, Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Ensembles En Chordais, gilt als führender Kenner der weltlichen Musik aus der post-byzantinischen Ära. Der Virtuose auf der orientalischen Kurzhalslaute Oud gab mehr als 2000 Konzerte in über 40 Ländern und trat dabei an bedeutenden Spielstätten wie in der Pariser Salle Pleyel, im venezianischen Markusdom, im Lincoln Center und im Metropolitan Museum of Art in New York, in La Maison symphonique de Montréal, im Melbourne Recital Centre sowie im Opernhaus von Sydney auf; zudem gastierte er beim südfranzösischen Festival Les Suds à Arles sowie beim Festival de Fès des musiques sacrées du monde in Marokko. Kyriakos Kalaitzidis gab Vorlesungen und leitete Meisterklassen an bedeutenden Institutionen (Princeton University, Holy Cross College Boston, Université de Strasbourg, Staatliches Konservatorium Istanbul, Universität Turin, Università Ca' Foscari di Venezia). In der Zeit von 2002 bis 2005 war er künstlerischer Leiter von »MediMuses«, eines dreijährigen EU-Projekts, das sich der Erforschung und Verbreitung des klassischen musikalischen Erbes im Mittelmeerraum widmete. Kyriakos Kalaitzidis, der 2012 seine Arbeit *Post-Byzantine Music Manuscripts as a Source for Oriental Secular Music* veröffentlichte, trat auch als Komponist von Instrumentalwerken sowie Theater- und Filmmusiken in Erscheinung.

## EN CHORDAIS



En Chordais, eines der führenden Ensembles seiner Art, hat sich mit dem post-byzantinischen Musikerbe und mit der griechischen Folklore den vielfältigen musikalischen Traditionen des Mittelmeerraums verschrieben. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Arbeit des künstlerischen Leiters Kyriakos Kalaitzidis, der die europäischen Bibliotheken nach Musik-Manuskriptsammlungen aus dem 15. bis 19. Jahrhundert durchforscht hat und dabei zahlreiche bislang unbekannte Werke zu Tage förderte. Allerdings ist die Tradition für En Chordais Forschungs- und Kreativitätsgebiet zugleich, sodass sich im Repertoire der griechischen Formation auch Neukompositionen ihrer Mitglieder finden lassen. En Chordais gastierte bei bedeutenden Musikfestivals und gab weltweit Konzerte in renommierten Konzertsälen (Salle Pleyel Paris, Palais de Bozar Brüssel, Münchner Gasteig, Lincoln Center und Metropolitan Museum of Art in New York, La Maison symphonique de Montréal). 2008 wurde dem Ensemble im Rahmen des Festivals Babel Med in Marseille der Preis des Französischen Rundfunks Prix France Musique des Musiques du Monde verliehen, 2014 folgte die Auszeichnung mit dem Grand Prix de l'Académie Charles Cros.



## CONSTANTINOPLE



Das frankokanadische Ensemble Constantinople wurde 1998 in Montreal von den beiden aus Teheran stammenden Brüdern Kiya und Ziya Tabassian gegründet und wird seit 2008 durch den Gambisten Pierre-Yves Martel ergänzt. Die musikalischen Wurzeln des Trios liegen am Bosphorus, was bereits der Bezug auf den historischen Namen der Stadt Istanbul, die mehr als ein Jahrtausend lang die östliche Metropole des römischen Weltreichs war, verdeutlicht. Bei seinen Versuchen, die musikalische Vergangenheit dieses historischen Schmelztiegels zwischen den Kulturen und Kontinenten zu beleuchten, kann sich das Ensemble Constantinople trotz spärlicher schriftlicher Überlieferung auf lebendige Musiziertraditionen des Mittelmeerraumes stützen, die über Spanien auch Lateinamerika erreichten. Dabei widmet sich die Gruppe einem breiten musikalischen Spektrum: von mittelalterlichen Handschriften bis zur zeitgenössischen Ästhetik, von der traditionellen Musik Südeuropas bis hin zum »New World Barock«. Constantinople tritt weltweit im Rahmen führender Festivals auf (Schwetzingen Festspiele, Festival d'Aix-en-Provence, Festival d'Île de France, Festival de Lanaudière (Quebec), World Sacred Music Festival of Fez (Marokko), Festival de México en el Centro Histórico) und gastiert in renommierten Konzertsälen weltweit. Es wird vom Conseil des arts et des lettres du Québec, vom kanadischen Council for the Arts sowie vom Conseil des arts de Montréal unterstützt.

## LINGLING YU



Lingling Yu, in Hangzhou im Südosten Chinas geboren, begann im Alter von acht Jahren Violine, Erhu und wenig später auch die Schalenhalslaute Pipa zu spielen. Sechs Jahre später wurde sie am Zentralen Musikkonservatorium in Beijing aufgenommen, ihren Bachelor erhielt sie als 22-Jährige. 1988 ging die Musikerin aus dem Nationalen Musikwettbewerb in Beijing als Siegerin hervor, bis 1997 unterrichtete sie an der Tsinghua Universität in der chinesischen Hauptstadt. Um die Zusammenhänge zwischen westlicher und fernöstlicher Musik zu erforschen, siedelte Lingling Yu 1998 in die Schweiz über, wo sie zunächst an der Universität von Lausanne studierte. In den Jahren 2000 bis 2005 folgten dann am Genfer Konservatorium Studien bei Jean Balissat (Harmonielehre), Kurt Sturzenegger (Kontrapunkt), Xavier Dayer (Orchestration) sowie bei David Dolan und Marco Ferrari (Improvisation), wobei Lingling Yu auch Kompositionskurse bei Eric Gaudibert und Nicolas Bolens besuchte. Die Künstlerin ist Mitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins und widmet sich im Rahmen von Auftritten in der Schweiz, Europa, Asien und Afrika der traditionellen chinesischen, klassischen sowie der zeitgenössischen Musik.

## MARCO ROSA SALVA



Marco Rosa Salva studierte Blockflöte und historische Aufführungspraxis bei Aldo Bova in Venedig und bei Pedro Memelsdorff in Bologna; es folgten Kurse bei Paolo Capirci, Han Tol, Kees Boecke und Walter van Hauve. Der vielseitige Musiker arbeitet regelmäßig mit führenden Ensembles für Alte Musik (u. a. Ensemble Biscanto, Accademia di San Rocco, Il Complesso Barocco, Sonatori della Gioiosa Marca, Il Viaggio Musicale, Cappella della Pietà dei Turchini, Cappella Ducale Venezia, La Venexiana). Zudem ist er künstlerischer Leiter des Ensembles La Girometta, das sich der italienischen Tanzmusik des 15. Jahrhunderts verschrieben hat. Marco Rosa Salva unterrichtet seit 1994 an der Scuola di musica antica di Venezia, zu deren Direktor er 1998 ernannt wurde. Darüber hinaus gibt der venezianische Barockflötist an verschiedenen Konservatorien und Universitäten im Rahmen von Meisterkursen sein Wissen an den musikalischen Nachwuchs weiter. Marco Rosa Salvass künstlerisches Schaffen ist auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert.

## AMARTUVSHIN BAASANDORJ



Amartuvshin Baasandorj ist Multi-Instrumentalist und ein Meister des traditionellen Obertongesangs Khoomei. Er spielt die Schwanhalslaute Tobshuur und die Schlangenhaut-Geige Khuuchir, die Pferdekopfgeige Moriin Khuur sowie zahlreiche Perkussionsinstrumente. Aufgewachsen ist Amartuvshin Baasandorj in der Region Chandman Sum im Westen der Mongolei in einer Familie berühmter Khoomii-Sänger: Das traditionelle Repertoire und die Feinheiten von fünf verschiedenen Khoomei-Stilen lernte er von frühester Jugend an von Vater und Onkel. Weltoffen und experimentierfreudig wirkte der Musiker an zahlreichen internationalen Projekten und Tourneen mit, u. a. gemeinsam mit dem Bundesjazzorchester, dem offiziellen Jugendjazzorchester der Bundesrepublik Deutschland, sowie im Rahmen des Marco-Polo-Projekts von Kyriakos Kalaitzidis. Amartuvshin Baasandorj trat im Rahmen zahlreicher internationaler Festivals auf. 2008 wurde er mit dem mongolischen Staatspreis für Kultur ausgezeichnet und trägt seitdem den Titel »Ausgezeichneter Kulturschaffender der Mongolei«.

## ALEKSANDAR IVIĆ



Aleksandar Ivić erhielt im Alter von sechs Jahren ersten Geigenunterricht. Sein Studium absolvierte er in seiner Geburtsstadt Zagreb bei Kristijan Petrović, später setzte er die Ausbildung in Köln bei Igor Ozim sowie in Düsseldorf bei Rosa Fain fort. Kurse mit dem Amadeus-Quartett gaben dem Musiker wichtige Impulse für sein Kammermusikspiel. Vor allem in seiner Heimat ist Aleksandar Ivić mehrfach als Konzertsolist aufgetreten. Von 1988 bis 1995 war er Erster Geiger im WDR-Sinfonieorchester Köln; seit 1996 gehört er bei den Berliner Philharmonikern der Gruppe der Ersten Violinen an. Aleksandar Ivić ist Mitglied der Philharmonischen Stradivari-Solisten und musizierte zudem von 1997 bis 2002 im Scharoun Ensemble und von 1999 bis 2003 bei den Berliner Barock Solisten. Er unterrichtet privat in Berlin und gibt Meisterkurse in Kroatien und Frankreich.

## RAIMAR ORLOVSKY



Raimar Orlovsky absolvierte sein Violinstudium bei Herbert Koloski, Werner Heutling, Thomas Brandis und Walter Forchert. Bevor er 1991 zu den Berliner Philharmonikern kam, spielte er in verschiedenen Ensembles, u. a. im Stuttgarter Bach-Collegium und im Chamber Orchestra of Europe. Von 1993 bis 2002 war der Geiger im Apos-Quartett Berlin tätig. Raimar Orlovsky ist Gründungsmitglied und Geschäftsführer der Berliner Barock Solisten und des Ensembles Concerto Melante; zudem engagiert er sich im Brahms Ensemble Berlin. Er ist in der Jury vieler Wettbewerbe vertreten, betreut regelmäßig als Dozent internationale Jugendorchester und lehrt im Rahmen von Meisterkursen. Die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker verpflichtet ihn seit 2003 als Dozenten für Programme mit aufführungspraktischem Hintergrund. In musikwissenschaftlichen Arbeiten widmet sich Raimar Orlovsky dem Auffinden und Erforschen von verschollenen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts.

## MARTIN STEGNER



Martin Stegner erhielt mit acht Jahren von seinem Vater den ersten Geigenunterricht. Nach dem Studium an der Musikhochschule Mannheim bei Roman Nodel wechselte er zur Bratsche und wurde 1992/1993 an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker von Neithard Resa und Wilfried Strehle weiter ausgebildet. Meisterkurse u. a. bei Wolfram Christ und Rainer Kussmaul vervollkommeten sein Können. Nach dreijähriger Tätigkeit als 1. Solo-Bratscher im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin wechselte er 1993 zu den Berliner Philharmonikern, 2006 wurde er in den Fünfferrat des Orchesters gewählt. Martin Stegner konzertiert weltweit als Solist und engagiert sich neben seiner Orchestertätigkeit bei den Philharmonischen Streichersolisten, im Ensemble Lachmusik sowie im 2014 ins Leben gerufenen Bratschenquartett Violentango. Als Liebhaber des Jazz spielte er in diversen Formationen und auf vielen Festivals; er trat u. a. mit Thomas Quasthoff, Nigel Kennedy, Herbie Mann und Diane Reeves auf. 2008 gründete Martin Steg-

ner das Ensemble Bolero Berlin, in dem er sich mit Kollegen aus dem Orchester der südamerikanischen Musik widmet. Er arbeitete als Dozent beim Gustav Mahler Jugendorchester sowie beim Orquesta Juvenil Centroamericana und gab Kurse an der Yale University in New Haven (Connecticut).

## SOLÈNE KERMARREC



Solène Kermarrec wurde in Brest (Frankreich) geboren. Sie absolvierte ihr Cellostudium an drei renommierten Institutionen: am Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique bei Jean-Marie Gamard, an der Budapester Franz-Liszt-Akademie bei Miklos Perényi sowie an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Wolfgang Boettcher. Die Musikerin wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Ersten Preis beim Berliner Domenico-Gabrielli-Violoncellowettbewerb (2003) sowie mit dem Zweiten Preis und zwei Sonderpreisen beim Internationalen David Popper Violoncello-Wettbewerb Budapest (2004). Seit Januar 2007 ist Solène Kermarrec Mitglied der Cellogruppe der Berliner Philharmoniker und auch des weltweit erfolgreichen Ensembles der 12 Cellisten.



## ROGER WILLEMSSEN

Roger Willemsen studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in seiner Heimatstadt Bonn sowie in Florenz, München und Wien. Nach seiner Promotion über die Dichtungstheorie Robert Musils arbeitete er als Dozent, Herausgeber, Übersetzer (u. a. von Thomas Moore und Umberto Eco) und für drei Jahre als Korrespondent in London. 1991 begann seine Fernsehlaufrbahn als Moderator, später auch als Produzent von Kultursendungen (z. B. *Willemsens Woche*, *Nachtkultur*, *Willemsens Zeitgenossen*). Sein Debüt als Regisseur gab er 1996 mit einem Film über den Jazzpianisten Michel Petrucciani, der inzwischen in 13 Ländern gesendet wurde;

es folgten Porträts von Personen der Zeitgeschichte wie Gerhard Schröder und Marcel Reich-Ranicki. Hauptberuflich war Willemsen jedoch stets Autor: Regelmäßig erschienen seine Essays und Kolumnen beispielsweise in der *ZEIT*, im *Spiegel* und in der *Süddeutschen Zeitung*. Seit 2002 widmet er sich verstärkt literarischen Arbeiten. Seine Bestseller *Deutschlandreise*, *Gute Tage*, *Kleine Lichter*, *Afghanische Reise*, *Der Knacks*, *Die Enden der Welt* und *Momentum* wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Zuletzt erschien sein Buch *Das hohe Haus. Ein Jahr im Parlament*, eine Dokumentation über die Sitzungen des Deutschen Bundestags im Jahr 2013. Willemsen ist Schirmherr mehrerer Literaturfestivals und lehrt seit 2010 als Honorarprofessor für Literaturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er engagiert sich darüber hinaus bei verschiedenen Hilfsorganisationen (Terre des Femmes, Afghanischer Frauenverein e. V., CARE International) und war lange Jahre Botschafter von Amnesty International. Zu den zahlreichen Auszeichnungen Roger Willemsens zählen der Bayerische Fernsehpreis (1992), der Adolf-Grimme-Preis in Gold (1993), der Rinke-Preis für sein Buch *Der Knacks* (2009) und der Julius-Campe-Preis (2011). Für die Stiftung Berliner Philharmoniker gestaltet und moderiert er seit der Spielzeit 2011/2012 die Reihe *Unterwegs – Weltmusik mit Roger Willemsen*.



BERLINER  
PHILHARMONIKER

## 128 DAS MAGAZIN DER BERLINER PHILHARMONIKER



## VERPASSEN SIE KEINE AUSGABE MEHR!

### IHRE VORTEILE IM ABONNEMENT

15% Ersparnis  
gegenüber dem Kioskpreis

Pünktlich, bequem und portofrei  
nach Hause

Ein Jahr lang  
spannende und exklusive Berichte  
aus der Welt der Klassik



## ABO BESTELLEN SIE JETZT!

☎  
Telefon  
040/468 605 117

✉  
Post  
nebenstehender Coupon an:  
Aboservice  
128 – Berliner Philharmoniker  
Postfach 10 03 31  
20002 Hamburg

@  
E-Mail  
128-abo@berliner-philharmoniker.de

🌐  
Online  
www.berliner-philharmoniker.de/128

**DAS LETZTE KONZERT  
DER REIHE**  
UNTERWEGS – WELTMUSIK MIT  
ROGER WILLEMSSEN  
IN DER SAISON 2014/2015

MI 13.05.2015 20 UHR

**KAMMERMUSIKSAAL**

Kassenpreise von 15 bis 35 Euro

*Teil 4: Unterwegs mit den Roma von Indien auf den Balkan*

**Roger Willemsen** ..... Moderation und Programmgestaltung

**Sumitra** ..... Indisches Harmonium, Tampoor, Gesang  
..... sowie Begleitmusiker mit Tabla und Sarangi

**Monika Lakatos** ..... Gesang

**Romengo:**

**Mihaly »Maszi« Rostas** ..... Gesang, Gitarre und »Bass-Scat-Gesang«

**Janos »Guszti« Lakatos** ..... Milchkanne und »Bass-Scat-Gesang«

**Misi Kovacs** ..... Geige

**Tibor Balog** ..... Cajon

Im Zentrum des vierten Abends der Reihe *Unterwegs – Weltmusik mit Roger Willemsen* steht die Begegnung zweier großer Frauenstimmen: Die Volkssängerin Sumitra aus Jaitaran im indischen »Land der Könige« (Rajasthan) trifft auf Monika Lakatos mit ihrem Ensemble Romengo aus Budapest. Beide Frauen stellen Musik der Roma vor – jenes einzigartigen Volks, das vor rund 1500 Jahren aus dem Nordwesten Indiens, dem heutigen Rajasthan, Richtung Europa aufbrach und dabei die unterschiedlichsten musikalischen Einflüsse in ihre eigenen Gesänge integrierte. Hiervon zeugen u. a. die Gesänge der Oláh, deren Ursprünge in den Fürstentümern Moldau und Walachei im heutigen Rumänien liegen: Zu ihrem traditionellen Repertoire gehören langsame, lyrische Lieder, denen sich die experimentierfreudigen Musiker von Romengo verschrieben haben.

Die Konzertreihe *Unterwegs – Weltmusik mit Roger Willemsen* wird in der Saison 2015/2016 mit 3 Konzerten fortgesetzt.  
Die Termine werden Ende April 2015 bekannt gegeben.

# Kulturouvertüre!



Lebendig erzählt und gründlich recherchiert von Hochkultur bis Underground – die Berliner Zeitung mit einem der angesehensten Feuilletons in Deutschland. Dazu täglich der Berlin-Planer sowie jeden Donnerstag das komplette Wochenprogramm im Kulturkalender. Testen Sie die Berliner Zeitung unter [www.berliner-zeitung.de/abo](http://www.berliner-zeitung.de/abo) oder Telefon (030) 23 27 61 76.

**Berliner Zeitung**

SAGT ALLES.

---

**SO KÖNNEN SIE  
EINTRITTSKARTEN  
KAUFEN:**

---

- **im Internet** rund um die Uhr unter [www.berliner-philharmoniker.de](http://www.berliner-philharmoniker.de)
  - **telefonisch** unter unserer Service-Nummer **030/254 88-999** Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr
  - **an der Philharmonie-Kasse** Montag bis Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 Uhr bis 14 Uhr An Dienstagen, an denen ein Lunchkonzert stattfindet, öffnet die Kasse bereits um 14 Uhr.
- 

**IMPRESSUM**

---

Philharmonische Programmhefte  
Herausgegeben von der  
Berliner Philharmonie gGmbH  
für die Stiftung Berliner Philharmoniker  
Abteilung Kommunikation: Gerhard Forck  
(V.i.S.d.P.)  
Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin  
Telefon 030/254 88-0, Fax 030/254 88-390  
[www.berliner-philharmoniker.de](http://www.berliner-philharmoniker.de)  
[kommunikation@berliner-philharmoniker.de](mailto:kommunikation@berliner-philharmoniker.de)

**Redaktion:** ..... Gerhard Forck, Markus Zint,  
..... Harald Hodeige

**Nachweise:** ..... Roger Willemsen schrieb seinen Text für die Programmhefte der Reihe *Unterwegs* in der Saison 2014/2015. Die Texte von Kyriakos Kalaitzidis und Sami Sadak wurden für die CD *The Musical Voyages of Marco Polo* verfasst. Sie wurden aus dem Englischen übersetzt und, auf das Programm dieses Konzerts abgestimmt, behutsam überarbeitet. Die Stiftung Berliner Philharmoniker dankt den Autoren und Harmonia Mundi S.A. für die freundliche Genehmigung, die Texte zu verwenden.

**Artdirektion:** ..... Scholz & Friends Berlin  
.... Coverfoto: culture-images/Lebrecht/Chris Stock

**Cover, Layout, Satz und Bildbearbeitung:** .....  
..... Cornelia Schrader, Bettina Aigner,  
..... Orestia Kapidani

**Abbildungen:** .....  
S. 8/9: ..... akg-images, Berlin/Imagno  
S. 11: ..... Archiv Roger Willemsen  
S. 12/13, 40: ..... Anita Affentranger  
S. 15: ..... akg-images, Berlin/  
..... North Wind Picture Archives  
S. 16, 17, 19, 24, 25, 26, 27: ..... akg-images,  
..... Berlin  
S. 20/21: ..... akg-images, Berlin/  
..... De Agostini Picture Lib.  
S. 28/29: ... akg-images, Berlin/British Library  
S. 32, 33: ..... Foteini Kalaitzidou  
S. 34: ..... Jocelyn Michael  
B. 35, 36: ..... Archiv Alba Kultur  
S. 37: ..... Husniddin Atoev  
S. 38, 39: ..... Jim Rakete  
Wenn nicht anders angegeben, stammen die Abbildungen Marco Polos Reisebericht *Le Livre des Merveilles du Monde* (Die Wunder der Welt) mit Buchmalereien aus dem Atelier des Boucicaut-Meisters, Paris, 1412.

**Anzeigenleitung:** ..... Natalie Schwarz  
..... (V.i.S.d.P.)

**Anzeigen:** ..... Runze & Casper  
..... Werbeagentur GmbH  
..... Evelyn Alter  
..... Telefon 030/280 18-149

**Gesamtherstellung:** .....  
..... ENKA-Druck GmbH  
..... Großbeerenstraße 2, 12107 Berlin  
..... Telefon 030/70 55 05-0

Programm- und Besetzungsänderungen  
..... vorbehalten

..... Alle Rechte vorbehalten  
..... April 2015  
..... Einzelheftpreis: 3,- Euro